

# Der Natur zuliebe: Über 500 neue Bäume für die Region

Der Raum See-Gaster wird ökologisch aufgewertet. Im Frühling pflanzen 51 Bauern aus der Region über 530 neue Obst- und Feldbäume. Damit bleiben alte Sorten erhalten und es entsteht wertvoller Lebensraum für Kleintiere.

Von Roland Lieberherr

*Rapperswil-Jona.* – «Ich habe in den letzten Jahren rund 200 Bäume verloren – viele wurden durch Stürme geknickt, einige fielen dem Feuerbrand zum Opfer», erklärt der Schmerkner Landwirt Erich Keller. Deshalb zögerte er nicht lange, als er von der IG Kulturlandschaft über die bevorstehende Pflanzaktion im Linthgebiet informiert wurde. Kurzerhand beantragte der Bauer bei der IG rund 30 neue Obst- und Feldbäume, die er auf seinem Grundstück im Bürgital oberhalb Schmerikon platzieren will.

Sein Engagement sei rein ökologischer Natur, betont Keller: «Gerade für Wildtiere, Igel oder Eichhörnchen wären neue Bäume hier ideal – das würde den Lebensraum der Tiere deutlich aufwerten.»

## Baumbestand sinkt massiv

Erich Keller ist nur einer von über 50 Bauern aus der Region, die sich an der Pflanzaktion beteiligen. «Bislang haben wir aus See-Gaster Anmeldungen für 537 neue Bäume erhalten», bestätigt Andreas Bosshard, Geschäftsführer der IG Kulturlandschaft.

Bereits seit 2007 führt die IG in der Deutschschweiz solche Pflanzaktionen durch, im Frühjahr erstmals im Linthgebiet. Das Ziel des Projekts ist idealistisch: Der massive Rückgang einheimischer Hochstamm-Obstbäume und Feldbäume soll eingedämmt werden. «Der Baumbestand im Raum See-Gaster ist in den letzten 60 Jahren auf einen Fünftel zusammengeschrumpft. Die Ausbreitung des Feuerbrands hat den Rückgang noch beschleunigt. Ein Grossteil des Restbe-



Bis zum Waldrand: Erich Keller plant eine etwa 300 Meter lange Baumreihe.

standes ist zudem überaltert oder in schlechtem Zustand. Dem wollen wir entgegenwirken», erklärt Bosshard.

Vor allem Alleen, Baumreihen und Obstgärten sind in den letzten Jahrzehnten weitgehend aus dem Landschaftsbild verschwunden. Damit verliert nicht nur die Landschaft an Charakter: Für Insekten oder Vögel gehen wertvolle Lebensräume verloren.

## Alte Obstbaumsorten wieder nutzen

Das ist mit ein Grund, warum Landwirt Martin Giger aus Rufi gleich 78 Bäume bestellt hat. Er plant im Riet – entlang der Strasse von Rufi Richtung Flugplatz – eine Allee. «Bäume zu hegen und pflegen bereitet mir Freude. Mit der Allee würde die Strasse aufgewertet, für die Schwalben entstünde ein perfekter Standort,» so Giger.

Ausserdem liege ihm viel daran, die Arten- und Sortenvielfalt von Obstbäumen zu fördern. Dieses Anliegen verfolgen auch die Initianten. «Wir geben jeweils bis zu 100 verschiedenen Baumarten ab. So können insbesondere alte oder seltene Sorten, die vom Aussterben bedroht sind, erhalten werden», sagt Andreas Bosshard.

## Einige Auflagen, aber kaum Kosten

In rund drei Wochen werden die über 530 neuen Bäume in der Region ausgeliefert. Bis dahin wird die IG mit jedem einzelnen Bauern klären, an welchen Standorten gepflanzt und welche Sorten eingesetzt werden.

Für die neuen Bäume müssen die Landwirte nicht tief ins Portemonnaie greifen – der Betrag variiert von 0 bis 20 Franken pro Obstbaum. Die Hälfte der gesamten Kosten der Pflanzaktion trägt der Fonds Landschaft Schweiz, der Kanton St. Gallen steuert rund einen Drittel bei. Im Linthgebiet haben zudem die Gemeinden Kaltbrunn, Rieden und Uznach ihre finanzielle Unterstützung bereits zugesichert.

Im Gegenzug werden die Landwirte verpflichtet, die Bäume mindestens sechs Jahre zu pflegen. Zudem ist der Besuch von Kursen über Baumschnitt und -pflege obligatorisch.